



# **Pädagogische Rahmenkonzeption**

## **der**

# **Kindertagesstätte Salberghaus**

**Kinderkrippe der Gemeinde Putzbrunn  
in Betriebsträgerschaft der KJF**



## **Gliederung Konzeption Kita Salberghaus**

- 1. Vorwort**
- 2. Rahmenbedingungen**
  - a. Trägerhintergrund**
  - b. Gesetzliche Grundlagen**
  - c. Leitbild unserer Kita Salberghaus**
  - d. Einzugsgebiet und Aufnahmekriterien**
  - e. Öffnungszeiten und Gebühren**
  - f. Personelle Ausstattung**
- 3. Zusammenarbeit im Team**
- 4. Lebensraum Kindertagesstätte**
  - a. Die Rechte der Kinder, Partizipation in der Kita**
  - b. Tagesablauf in unserer Kita**
  - c. Angebotsstruktur**
- 5. Pädagogische Schwerpunkte**
  - a. Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt**
  - b. Die Bedeutung des Spiels in der Entwicklung des Kindes**
  - c. Bildungsbereiche und deren methodische Umsetzung**
    - I. „Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder“**
    - II. „Starke Kinder“**
    - III. „Künstlerisch aktive Kinder“**
    - IV. „Sprach- und medienkompetente Kinder“**
    - V. „Fragende und forschende Kinder“**
  - d. Transitionen ( Gestaltung von Übergängen)**
  - e. Sauberkeitserziehung**
  - f. Die besonderen Bedürfnisse im letzten Kindergartenjahr**
  - g. Beobachtung und Dokumentation**
- 6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**
  - a. Unser Bild der Familie**
  - b. Elternkontakt**
  - c. Elternbeirat**
  - d. Elterninfo**
- 7. Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**
- 8. Qualitätsmanagement**
- 9. Beschwerdemanagement**

## **10. Vorwort**

Mit der vorliegenden Konzeption geben wir Ihnen einen Überblick über unsere Grundsätze, Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit. Sie stellt eine Informationsgrundlage dar, sich mit den Werten und Normen unserer Einrichtung vertraut zu machen. Neuen Mitarbeiterinnen dient sie als Orientierungshilfe und Leitfaden für die Einarbeitung im neuen Aufgabengebiet und unterstützt uns in unserer täglichen Arbeit, indem wir die gemeinsam gesetzten Ziele regelmäßig reflektieren und weiter entwickeln.

*„Bienen, Frosch und Maus  
begrüßen euch in ihrem Haus!“*

Unsere Konzeption ist mit viel Einsatz, fachlicher Kompetenz, konstruktiver Auseinandersetzung und viel Freude entstanden. Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden sehen wir daher als hilfreich für eine positive Entwicklung und als eine ideale Möglichkeit, in einen Austausch zu kommen.

## **11. Rahmenbedingungen**

### **a. Trägerhintergrund**

Unser Träger ist die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V., welche im Juni 1910 gegründet wurde und bis heute ausschließlich in dieser Organisationsform existiert

Das Selbstverständnis des Vereins ist in einem Leitbild zusammen gefasst, welches die grundlegenden Normen, Werte und Visionen unserer sozialen Dienstleistungen bestimmt. Somit ist es eine beständige Orientierung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das **Salberghaus** gilt als eine in der Fachöffentlichkeit anerkannte Einrichtung für Säuglinge und Kleinkinder und unterstützt uns mittels regelmäßigen Austausches durch seine langjährige Erfahrung und einer daraus resultierenden Fachlichkeit im Bereich der Frühpädagogik.

Die verwaltungstechnischen Arbeiten übernimmt die Verwaltung des Salberghauses.

Fach- und Dienstvorgesetzter für unsere Kinderkrippe ist die Bereichsleitung der Kindertagesstätten des Salberghauses.

### **b. Gesetzliche Grundlagen**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das 2005 in Kraft getretene Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege und der damit eingeführte Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieses Gesetz gibt den Einrichtungen die Möglichkeit sich noch stärker an dem Bedarf der Familie zu orientieren, u.a. durch eine flexiblere Buchung von Betreuungsplätzen und die Kostenberechnung eines Betreuungsplatzes für die tatsächlich gebuchten Nutzungsstunden des Kindes. Zentrale Ziele des Plans sind die Stärkung der Kinder, der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung. Im Mittelpunkt steht demnach das sich entwickelnde und lernende Kind.

### **c. Leitbild unserer Kita Salberghaus**

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze in sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch*

*geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“*

*(Astrid Lindgren)*

Dieses Zitat von Astrid Lindgren haben wir zu unserem eigenen Leitgedanken gemacht, denn unser Anliegen ist es, dem SPIEL im Tagesgeschehen den größten Platz einzuräumen. Durch die regelmäßige Nutzung des nahegelegenen Waldes und der anregenden Gestaltung der Einrichtung geben wir dem Kind Raum, seinem natürlichen Bedürfnis nach Spiel, Bewegung, Entdecken und Forschen nachzukommen.

Gemeinsam mit einer intensiven und guten Zusammenarbeit mit den Familien unserer Kinder, die uns sehr am Herzen liegt, sind wir der Überzeugung, so den Ansprüchen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können.

#### **d. Einzugsgebiet und Aufnahmekriterien**

Wir befinden uns im Ortsteil Waldkolonie der Gemeinde Putzbrunn, in einem Gebäudeteil des Salberghauses. Putzbrunn liegt in der Region München, etwa 15 km südöstlich der Landeshauptstadt München und hat ca. 6300 Einwohner. Die Nachbargemeinden sind Ottobrunn, Neubiberg, Haar, Grasbrunn und Hohenbrunn. Die Kinder, die unsere Kita besuchen, kommen v.a. aus den zu der Gemeinde gehörenden Ortsteilen Oedenstockach, Putzbrunn, Solalinden und Waldkolonie. Zudem stehen den Mitarbeitern der ortsansässigen Firma GORE Plätze zur Verfügung.

In den zwei Kinderkrippengruppen können je 12 Kinder im Alter von 9 Wochen bis zum vollendetem 3. Lebensjahr betreut werden. Die Kindergartengruppe bietet Platz für bis zu 19 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Nationalität der Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen stellt die Kinderkrippe ein offenes Angebot für Kinder und deren Familien dar.

Anmeldungen werden das ganze Kitajahr über angenommen und nach vorheriger Terminabsprache durchgeführt.

Die Platzvergabe der Kinder auf der Anmeldeliste richtet sich nach folgenden Gesichtspunkten:

- a) Kinder, die bei einem allein erziehenden Elternteil aufwachsen
- b) Kinder, deren Eltern sich in einer besonderen Notlage befinden
- c) Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden
- d) Kinder, deren Geschwister bereits die Einrichtung besuchen
- e) weitere pädagogische und organisatorische Faktoren

Krippenkinder, die in unseren Kindergarten wechseln, haben Vorrang vor externen Anmeldungen.

#### **e. Öffnungszeiten und Gebühren**

Montag – Donnerstag      7.15 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag                      7.15 Uhr - 16.00 Uhr

Die jährlichen Schließungszeiten werden mit dem Elternbeirat zu Beginn des Kitajahres abgestimmt. Der gesetzliche Rahmen gibt vor, dass die Gesamtschließungstage pro Krippenjahr zusammen nicht mehr als 30 Tage ergeben dürfen, jedoch zusätzlich 5 Schließstage für Teamfortbildungen möglich sind.

- a) Die Gebühren für die Krippe und den Kindergarten werden von der Gemeinde Putzbrunn festgelegt und richten sich nach der jeweiligen Buchungszeit:

1) Krippenkinder:

<b>für eine Buchungszeit</b>	<b>mtl:</b>
von 6 bis 7 Stunden	300,00€
von 7 bis 8 Stunden	325,00€
von 8 bis 9 Stunden	350,00€
von mehr als 9 Stunden	375,00€

2) Kindergartenkinder:

<b>für eine Buchungszeit</b>	<b>mtl.</b>
4 Stunden	61,00€
von 4 bis 5 Stunden	67,50€
von 5 bis 6 Stunden	73,50€
von 6 bis 7 Stunden	79,50€
von 7 bis 8 Stunden	85,50€
von 8 bis 9 Stunden	91,50€
über 9 Stunden	98,00€

b) weitere Beiträge:

1) Krippe:

Essengeld (Frühstück, Mittagessen, Brotzeit, Getränke): 60,00€/ mtl.

Bei Abwesenheit des Kindes von Montag bis Freitag wird das Essengeld für diese Woche (15,00€) nicht eingezogen.

Portfoliogeld: 3,00€/mtl.

2) Kindergarten:

Essengeld (Mittagessen): 50,00 €/ mtl.

Eine Rückerstattung des Verpflegungsgeldes in Höhe von einem halben Monatsbeitrag findet nur bei einer entschuldigtem Abwesenheit von mehr als zwei Wochen statt. Bei vier Wochen Fehlzeit wird der gesamte Monatsbeitrag erstattet. Die Mittagsverpflegung fällt in die Kernzeit und ist deshalb für alle Kinder verpflichtend.

Getränkergeld: 4,00€/ mtl.

Bei einer Buchungszeit ab 8 Stunden beträgt das Getränkergeld 5,00€ mtl.

Spielgeld: 5,00€/mtl.

Portfoliogeld: 3,00€/mtl.

Die Gebühren werden für 12 Monate erhoben.

Putzbrunner Kinder einer Familie, auch Stief- und Halbgeschwister und Pflegekinder, können eine Ermäßigung für das 2. Kind von 25%, das 3. Kind und jedes weitere Kind von 50% bei einem Besuch einer Putzbrunner Tageseinrichtung erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass die Kinder im gleichen Haushalt in der Gemeinde Putzbrunn leben.

## **f. Personelle Ausstattung**

Das Team besteht derzeit aus:

- einer teil-freigestellten Leitung (Vollzeitkraft)
- **zwei pädagogische Fachkräften (Teilzeitkräfte)**
- **eine pädagogische Fachkraft (Vollzeitkraft)**

- **drei pädagogischen Zweitkräften (Vollzeitkräfte)**

In allen drei Gruppen arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin zusammen und werden von der Springkraft, ebenso wie von der Leitung, nach Bedarf, unterstützt.

hauswirtschaftlicher Bereich

- Reinigung durch eine externe Firma
- Nutzung der Wäscherei und des Hausmeisterservice im Salberghaus
- Essenslieferung durch die Großküche des Salberghauses

**Reinigungskräfte**

## **12. Zusammenarbeit im Team**

Das Team unserer Kinderkrippe setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen. Um den für uns selbstverständlichen und von den Eltern und öffentlichen Stellen eingeforderten hohen Qualitätsanspruch verwirklichen zu können, ist im Team ein hohes Maß an **Teamfähigkeit** notwendig. Dazu zählen: Offenheit und Vertrauen, Wertschätzung, klare Rollen- und Aufgabenverteilung, gegenseitige Unterstützung und klare Kommunikation, sowie Toleranz im Umgang und während der Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Um diese Grundpfeiler gelungener Teamarbeit zu erhalten, finden regelmäßige Groß- und Kleinteamsitzungen statt, in der der Rahmen für Austausch und Reflexion gegeben ist. Der Leiterin der Einrichtung kommt dabei in den Bereichen Konzept- und Qualitätsentwicklung bzw. Qualitätssicherung und Personalführung eine wesentliche Rolle zu. Neben jährlich stattfindenden Betriebsausflügen, stehen auch Konzeptionstage außerhalb der Einrichtung und verschiedene andere gemeinsame Aktivitäten, z.B. gemeinsames Sommerfest, eine Weihnachtsfeier und Geburtstagsfeiern im Team auf dem Programm.

Das Salberghaus selbst bietet ein jährlich fortgeschriebenes und profundes Fortbildungsangebot an, welches den Mitarbeiterinnen der Kita zur Verfügung steht. Daneben können auch externe Fortbildungen in Anspruch genommen werden. Zusätzlich könnten die verschiedenen Fachdienste des Salberghauses, als auch die Bereichsleitung der Kindertagesstätten als Ansprechpartner und zum Austausch herangezogen werden. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einer Teamsupervision durch externe Supervisoren.

Wir sind offen gegenüber Praktikanten (Schulpraktikanten, EFD<sup>1</sup>-Auslandspraktikanten etc.), die wir als Bereicherung sehen und denen wir gern eine Anleiterin zur Seite stellen, um die Praxiszeit effektiv und sinnvoll zu gestalten. Die Nähe zum Salberghaus bietet sowohl der Anleiterin als auch den Langzeitpraktikanten die Möglichkeit regelmäßig Seminare zu besuchen, um Kontakt und Austausch mit Gleichgesinnten zu bekommen.

## **13. Lebensraum Kindertagesstätte**

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Achtung vor dem Menschen, auf Toleranz und Offenheit.

In unserer liebevoll-familiären Atmosphäre bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, sich individuell und ganzheitlich, entsprechend seiner Stärken und Schwächen, zu entwickeln.

### **a. Die Rechte der Kinder, Partizipation in der Kita**

---

<sup>1</sup> EFD = Europäischer Freiwilligendienst

Unter Partizipation verstehen wir die Bereitstellung von Freiräumen für die Kinder, innerhalb derer sie ihren Kompetenzen entsprechend mitverantwortliche Selbstbestimmung erfahren und üben können. Jedes Kind hat Rechte, die den Grundpfeiler der Demokratie auch in der Kita bilden:

Recht auf...

- ... Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
- ... Gesundheit
- ... Bildung und Ausbildung
- ... Freizeit, Spielen und Ruhe
- ... Information, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- ... gewaltfreie Erziehung und auf Privatsphäre
- ... Schutz vor Grausamkeit und Gewalt im Krieg und auf der Flucht
- ... Schutz vor Ausbeutung in jeder Hinsicht
- ... eine Familie, elterliche Fürsorge, eine Heimat und ein sauberes Zuhause
- ... eine gute Betreuung bei Behinderung

Für uns bedeutet das, dem Kind das Recht einzuräumen, an seiner Umwelt aktiv mitzuwirken, sie mit zu gestalten und bei Bedarf gemeinsam mit der Erzieherin nach Lösungen für Probleme zu suchen und zu finden. Dabei besteht die Herausforderung für den Erwachsenen darin, die Fragen und das Interesse des Kindes wahrzunehmen und ihm bei Entscheidungen eine echte Wahlmöglichkeit zu geben. Diese klare Rahmenvorgabe durch den Erwachsenen, in der Mitwirkung, Mitbestimmung oder Selbstbestimmung des Kindes möglich ist, muss das Kind kennen, denn nur so kann es sein Recht zu Partizipation einfordern.

Voraussetzung für eine gelungene Partizipation ist gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und eine partnerschaftliche Kommunikation zwischen dem Erwachsenen und dem Kind.

Die Form der Partizipation ist immer alters- und entwicklungsabhängig und bedeutet nicht eine grundsätzliche Gleichstellung aller Kinder. Sie wird vielmehr von den Erzieherinnen individuell festgelegt, abhängig davon, ob sich das Kind der Tragweite der Entscheidung schon bewusst ist und die zu treffende Entscheidung schon fällen kann. Dabei wird die Verantwortlichkeit der Erzieherin für das Wohl und den Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt (vgl. Schutzkonzept).

Diese Anerkennung der „Expertenschaft“ der Kinder für ihre Lebensräume, ihre Empfindungen und ihre Weltsicht dient als Grundlage, um demokratisches Handeln zu erlernen und im Denken zu verankern. Kinder lernen eigenverantwortlich zu handeln und in Konfliktsituationen ihren Entscheidungsspielraum sicher zu nutzen. Die Anerkennung der unterschiedlichen Interessen und der Umgang mit Konflikten führen zu einer konstruktiven Gesprächs- und Streitkultur. Die Kinder lernen den gesteckten Rahmen zu respektieren, mit dem Wissen, dass dieser gekannt, beachtet und erweitert wird.

Diese vertrauensvolle Basis schaffen wir mit dem Anliegen die Kinder in der Entwicklung und Stärkung ihres Selbstbildes zu unterstützen (vgl. Schutzkonzept).

## **b. Tagesablauf in unserer Kita**

### 7.15 Uhr

- Frühdienst für alle Kinder in der Krippe

### 7.45 Uhr

- Wechsel der Kindergartenkinder in ihre Gruppe

- bis 8.30 Uhr Freispielzeit und gleitende Brotzeit in Krippe und Kindergarten

### 8.30 Uhr

- Ende der Bringzeit
- Morgenkreis in den Gruppen

Sollten die Eltern sich verspäten, bitten wir sie zu warten, bis der Morgenkreis beendet ist.

#### 9.00-10.00 Uhr

Öffnung der Räume in der gesamten Kita

- freie Wahl der Spielpartner, des Spielmaterials und des Spielraums
- zusätzliche Angebote:

Krippe:

Dienstag: Turnen für die Großen in der Turnhalle des Salberghauses,

Donnerstag: Giraffen-Club für die zukünftigen Kindergartenkinder

Kindergarten:

Montag: Elefanten-Club für die zukünftigen Schulkinder

Dienstag: AG „kreatives Gestalten“

Mittwoch: AG „Forschen und Experimentieren“

Donnerstag: AG „Worte und Bücher“

Freitag: AG „Spaß und Bewegung“

Die AG's stehen den Kindern zur freiwilligen Teilnahme zur Auswahl (siehe Punkt 4.c.).

#### 10.00-11.30 Uhr

- Aufenthalt im Freien für die Krippenkinder (Spaziergang, Wald oder Garten)
- Badsituation, Vorbereitung zur Ruhezeit

- Freispielzeit im Kindergarten, nach Wahl auch im Garten
- Zeit für Projektarbeit, Waldausflüge etc.

#### 11.30 Uhr

Krippe

- Gemeinsames Mittagessen, anschließend Hände waschen und Zähne putzen

Kindergarten

- pädagogischer Stuhlkreis (siehe Punkt 4.c.)

#### 12.15 – 14.00 Uhr

Krippe

- Beginn Schlafenszeit/ Mittagsruhe

Zu unseren Einschlafritualen in der Krippe gehören: Spieluhr, Schlaflieder, ruhiges Zureden und eine ruhige Atmosphäre. Wer nicht schlafen möchte, darf auch leise ein Buch anschauen oder sich ruhig beschäftigen.

Kindergarten

- gemeinsam Mittagessen
- anschließend Ruhepause für alle

Wir hören mitgebrachte CD's, lesen Geschichten vor oder machen gemeinsam eine Traumreise. Wir möchten allen Kindern die Möglichkeit zu einer kurzen Pause geben und oder bei Bedarf zu schlafen.

### 14.00 - 15.30 Uhr

#### Krippe

- Teilung der Krippenkinder in zwei Gruppen

##### a) Kurzzeitgruppe

Die Kinder werden spätestens um 15.00 Uhr abgeholt und können bis dahin spielen und nach Bedarf Brotzeit machen.

##### b) Langzeitgruppe

Für alle Kinder, die nach 15.00 Uhr abgeholt werden. Bis 15.00 Uhr ist Freispielzeit und um 15.00 Uhr machen wir eine gemeinsame Brotzeit.

#### Kindergarten

- Freispielzeit und gleitende Brotzeit

- Dienstag bis Donnerstag freiwillige Teilnahme an der AG (Wiederholung bzw. Vertiefung vom Vormittag)

### 15.30-17.00 Uhr

- gemeinsamer Spätdienst von Krippe und Kindergarten, je nach Wetterlage, im Garten oder einem Gruppenraum

## **c. Angebotsstruktur**

### Freispiel

(siehe Punkt 5.b.)

### Angebote im Gruppenraum

Die räumlichen Gegebenheiten des Gruppenzimmers regen zu vielfältigen Beschäftigungen an, die altersentsprechend gestaltet und auf die Bedürfnisse der Gruppe ausgerichtet sind: Bauecken – Lesecke – Puppenecke – Maltisch – Tischspiele – Puzzle – Kaufladen  
Bewegungslandschaft im Flur, Rückzuzsmöglichkeiten etc.

### Gruppenübergreifende Angebote

Während der Freispielzeit können die Kinder nach Wahl den Bewegungsraum, den Erlebnisflur, beide Gruppenräume und im letzten Krippenjahr auch den Kindergarten zum Spielen nutzen.

Während der Öffnung der Gruppenräume am Vormittag haben die Kindergartenkinder zusätzlich die Möglichkeit, die Bücherei, den Forscherraum und die Krippe zu besuchen, sofern dort momentan keine AG's stattfinden. Wir achten darauf, dass sich die Kinder dort selbständig, aber nach klaren Regeln, bewegen können.

### Gezielte Beschäftigungen

In einer kleinen Gruppen (altersgemischt oder gleichaltrig) oder in der gesamten Gruppen bieten wir an:

Geschichten, Märchen, Bilderbücher, Sprachförderung, Lieder, Rhythmik, Klanggeschichten, Meditationen, Turnen, Kreisspiele, schulvorbereitende Angebote, Fingerspiele, Gesellschaftsspiele etc.

### Angeleitete Angebote und Projekte

Wir legen bei unseren Angeboten großen Wert auf ein ganzheitliches Erleben der verschiedenen Sinneskanäle. Demnach schauen wir genau, welche Themen die Kinder gerade interessieren oder was uns in der Gruppe beschäftigt. Passend dazu bieten wir den

Kindern die Möglichkeit, an einem Thema zu arbeiten. Dabei ist uns wichtig, dies gemeinsam mit den Kindern auf ganz unterschiedliche Art und Weise zu gestalten.

#### Morgenkreis:

Ein wichtiges Ritual in unserer Einrichtung ist der täglich wiederkehrende Morgenkreis. Diesen gestalten wir zur selben Zeit und im selben Ablauf. Das schafft bei den Kindern Sicherheit, Vertrauen und Kontinuität.

Während dieser Zeit werden bei dem Kind spielerisch und ohne Druck verschiedene Fähigkeiten gefördert und gefordert, z.B. kognitive, musische, motorische, sozial-emotionale Fähigkeiten und die Sprachentwicklung.

Einmal im Monat findet ein gemeinsamer Morgenkreis aller Kinder in der Einrichtung statt.

#### Pädagogischer Stuhlkreis

Bei der Bezeichnung Stuhlkreis liegt die Betonung auf "Kreis" und weniger auf „Stuhl“. Über den Kreis erfolgt Gruppenbildung, es entsteht eine andere Begegnungs- und Beziehungsebene als während des Freispiels. Im Kreis gibt es keinen "Anfang" und kein "Ende", jeder sieht jeden. Die Kinder sind in der Gruppe eingebunden und erfahren so Geborgenheit.

Während die Kinder sich im Kindergarten vorwiegend in Kleingruppen beschäftigen, die sie frei wählen können, kommt im Stuhlkreis die gesamte Kindergartengruppe zusammen. Gerade deshalb nimmt der Stuhlkreis eine wichtige Funktion bei der sozialen Entwicklung der Kinder ein: Hier lernen sie, sich mit einer Gruppe auseinanderzusetzen, der nicht nur eigene Freunde angehören. Auch werden die Kinder Schritt für Schritt an bestimmte Kommunikationsregeln herangeführt. Ein Stuhlkreis hat den entscheidenden Vorteil, dass alle Kinder und Erzieher einander zu jedem Zeitpunkt sehen und miteinander kommunizieren können. So lernen die Kinder, aufmerksam zuzuhören, wenn jemand anderes spricht, andere Kinder ausreden zu lassen und Gespräche, Lieder oder Spiele nicht zu stören. Umgekehrt erfahren sie Respekt und Aufmerksamkeit durch die Erzieherinnen und die anderen Kinder, wenn sie selbst an der Reihe sind, etwas zu erzählen oder an einem Spiel teilzunehmen. Durch die Interaktion im Stuhlkreis erlernen Kindergartenkinder auf diese Weise wichtige Basisregeln des sozialen Umgangs.

Der Stuhlkreis schafft darüber hinaus eine ideale Lernsituation. Hier können die Erzieherinnen Inhalte vermitteln und mit den Kindern neue Spiele oder Lieder einüben. Beliebt sind Themen wie Jahreszeiten, Feste und Feiertage, Tiere, Berufe, Länder und Sprachen. Im Stuhlkreis können die Kinder also auch ihr Wissen erweitern und lernen, sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen. Wichtig dabei: Im Kindergarten steht auch beim Lernen immer der Spaß und die Freude, Neues zu entdecken, im Vordergrund. Besonders beliebt bei Kindern sind die vielen verschiedenen Spiele im Stuhlkreis. [Bewegungsspiele](#) schulen Koordination und Reaktionsvermögen. Andere Spiele verlaufen eher ruhig und dienen der Vermittlung von Lerninhalten. So gibt es beispielsweise Spiele, die den Kindern durch verschiedene Liedtexte und Handlungsabläufe die Monate und Jahreszeiten oder auch die Zahlen und Farben näher bringen sollen. Auch für [Konzentrationsspiele](#) wie „Stille Post“ bildet der Stuhlkreis den perfekten Rahmen. Hierbei lernen die Kinder, ruhig und aufmerksam zu sein und auf ihre Mitspieler einzugehen.

#### Giraffenclub:

Einmal in der Woche treffen sich die zukünftigen Kindergartenkinder der Krippe in einem eigenen Raum mit einer zuständigen Erzieherin. Hier ist dann Zeit für spezielle Angebote oder intensive Projekte, die besonders die Feinmotorik, Konzentration, Sprachförderung

und Kreativität ansprechen. Die Großen haben die Möglichkeit sich intensiver mit einem Thema zu beschäftigen. Die inhaltliche Gestaltung wird dokumentiert.

#### Elefantenclub:

Einmal in der Woche findet ein besonderes Angebot für die Großen im Kindergarten statt. Die Kann- und Musskinder, die in die Schule kommen, haben die Möglichkeit intensiv an Angeboten oder Projekten zu arbeiten, die speziell ihrem Bedürfnis entsprechen. Hierfür steht ein extra Raum zur Verfügung, in dem die Kinder ihre Materialien sammeln.

#### AG's

Dreimal in der Woche werden AG's angeboten, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können. Hier greifen wir situativ Themen auf, für die sich die Kinder gerade interessieren. Wir wollen dann, in einer vorbereiteten Umgebung, die Neugier der Kinder und ihr natürliches Interesse, Neues zu erlernen, wecken. Darauf aufbauend können Projekte, intensive Bearbeitungsphasen oder neue Themen entstehen, wodurch die Kinder spielerisch nach eigenem Antrieb lernen. Die AG's dauern max. eine Stunde und es können etwa 6-8 Kinder daran teilnehmen. Bei Bedarf bieten wir die AG's am Nachmittag nochmal an, um entweder mehr Kindern die Teilnahme zu ermöglichen oder für die interessierten Kinder eine Intensivstunde anzubieten.

Folgende AG's gibt es bei uns:

#### **- AG „Forschen und Experimentieren“**

...im Forscherraum: experimentieren mit vielen verschiedenen Materialien, Zeit und Raum zum Ausprobieren, Interesse und Neugierde wecken

*„Die Fragen eines Kindes sind schwerer zu beantworten als die Fragen eines Wissenschaftlers.“ (Alice Miller)*

#### **- AG „kreatives Gestalten“**

...in der Kreativwerkstatt: Malen, Basteln, Schneiden, verschiedenen Farben und Materialien ausprobieren, Konzentration auf ein Projekt, nach eigenem Interesse daran arbeiten, in einem eigenen Raum kann man die Werke liegen lassen und später daran weiter arbeiten

*„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“ (Pablo Picasso)*

#### **- AG „Worte und Bücher“**

...in der Bücherei: Geschichten, Märchen, Bilderbücher vorgelesen bekommen, nacherzählen, selbst erfinden, Umgang mit Büchern lernen, Interesse an der Sprache wecken, Zeit für Phantasie, in Ruhe und konzentriert in Bücher versinken und Interesse dafür wecken, nach dem Erreichen des „Bücherpasses“ dürfen die Kinder die Bücherei auch allein besuchen

*„Eine Kindheit ohne Bücher wäre keine Kindheit. Es wäre, als ob man aus dem verzauberten Land ausgesperrt wäre, aus dem man sich die seltsamste aller Freuden holen könnte.“ „Nur Kinder können beim Lesen Wunder bewirken. Darum brauchen Kinder Bücher.“ (Astrid Lindgren)*

#### **- AG „Spaß und Bewegung“ Kindergarten/ Turnstunde für die Krippe**

...in der Turnhalle des Salberghauses, viel Platz und verschiedene Geräte für unterschiedlichste motorische Übungen und Abläufe, Koordination, Geschicklichkeit und Motorik mit Spaß erproben

*„Bewegung macht beweglich – und Beweglichkeit kann manches in Bewegung setzen.“(Paul Haschek)*

### Kinderkonferenz (KiKo)

Die Kinderkonferenz dient zur Planung der Projektarbeit, zur Festsetzung von verschiedenen Regeln und zur Besprechung einzelner Begebenheiten der Gruppe. Im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung planen und entscheiden die Kinder ihre Themen und Projekte selbst mit.

Solche Themen können sein:

- Planung und Gestaltung von Festen
- Projekte und deren Verlauf
- Umgestaltungsmöglichkeiten der Spielräume
- Regeln, Umgang mit Konflikten
- Angelegenheiten der Gruppe
- Themen, die das eigene Leben betreffen

Gemeinsam werden Lösungs- oder Veränderungsmöglichkeiten gesucht. Die Kinder erfahren dabei Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung und Wertschätzung.

Sie werden motiviert, eigene Ideen zu äußern. Sie werden in ihrem Selbstwertgefühl, ihrer Entscheidungsfindung und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Themen der Kinderkonferenz dienen den Kindern zur Transparenz über Geschehnisse innerhalb der Gruppe oder des Hauses. Durch Abhalten von Kinderkonferenzen wird das Einfühlungsvermögen der Kinder gestärkt und die Konfliktfähigkeit gefördert. Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu artikulieren und die Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen.

An der Kinderkonferenz nehmen alle anwesenden, bzw. betreffende Kinder teil. Moderiert wird diese von einer Gruppenmitarbeiterin. Die Kollegin, die nicht moderiert, schreibt die Ideen der Kinder mit. Jede Kinderkonferenz beginnt mit einer kurzen Einstimmung, dann wird das Thema vorgestellt. Eine Ideensammlung der Kinder wird erstellt. Ideen werden eingegrenzt, geklärt was realisierbar ist. Dies wird kindgerecht begründet oder bei verschiedenen Meinungen und Interessen, auch demokratisch abgestimmt. Die Kinderkonferenz endet mit einer Reflexion und einer kurzen Zusammenfassung der Inhalte. Gegebenenfalls werden Aufgaben an die Kinder verteilt oder kommende Projekte angekündigt. Wenn nötig werden Informationen an das restliche Team oder Eltern weitergeleitet.

Trotz der vielen Freiheiten halten sich die Kinder an Regeln, die sie selbst aufstellen und „überwachen“. Bei Bedarf werden diese Regeln neu diskutiert und ggf. verändert.

### Brotzeit-Mittagessen

Essen bedeutet für uns Sinneserfahrung und Genuss – durch alltägliche Erfahrung kann richtiges Ernährungsverhalten am besten geprägt werden. Unserer Meinung nach sollen die Kinder auch Spaß beim Essen haben. Und Spaß machen gemeinsame Mahlzeiten, bei denen wir miteinander reden, lachen, lauschen und genießen können, ein liebevoller gedeckter Tisch und eine harmonisch Atmosphäre können außerdem dazu beitragen.

Wir legen Wert auf mindestens eine gemeinsame Mahlzeiten. Dabei lernen die Kinder eine Tischkultur kennen und den Umgang mit Löffel, Gabel und später mit dem Messer. Gemeinsames Vorbereiten der Mahlzeiten, indem die Kinder aktiv einbezogen werden, ist für uns von großer Bedeutung. Die Kinder erleben, was alles auf den Tisch gehört und lernen verschiedene Speisen kennen z.B. verschiedene Obst- und Gemüsesorten, die am Tisch erst geschnitten werden.

Das Mittagessen (regionale Kost) wird täglich in der Küche des Salberghauses frisch, kindgerecht und abwechslungsreich zubereitet und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Die Mahlzeiten können nach Bedarf von uns abgeändert und altersentsprechend bestellt werden.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern „gleitende Brotzeit“ an. Diese findet in einer begrenzten Zeit statt, in der die Kinder selbst entscheiden wann und mit wem sie gern essen möchten.

Das Frühstück und die Brotzeit bereiten wir in der Krippe selbst zu und die Lebensmittel werden von uns in der Salberghausküche bestellt. Bei jeder Mahlzeit bieten wir Obst und Gemüse an. Der Speiseplan hängt in jeder Gruppe zur Einsicht aus. Im Kindergarten bringen die Kinder ihre Brotzeit für morgens und nachmittags von zu Hause mit. Getränke werden bei jeder Mahlzeit angeboten (ungesüßte Tees, Wasser, stark verdünnte Saftschorlen). Bei Bedarf bieten wir Getränke während der Freispielzeit an.

Wenn die Kinder aus gesundheitlichen Gründen (Allergien usw.) besondere Kost benötigen, bemühen wir uns, darauf Rücksicht zu nehmen.

### Angebote im Jahreszeitenverlauf, Feste und Feiern

In unserer Arbeit orientieren wir uns am natürlichen Jahreszeitenverlauf und sensibilisieren die Kinder dafür durch verschiedene passende Angebote, die wir situativ aufgreifen. Wir feiern Feste, die für die Altersgruppen geeignet sind. Dabei können und sollen sich die Eltern auch aktiv beteiligen.

Eine kurze Übersicht:

- Laternenbasteln, z.T. mit den Eltern
- St. Martinsfeier mit den Eltern
- Advents- und/ oder Nikolausfeiern in den Gruppen gemeinsam mit den Eltern
- gemeinsames Plätzchen backen
- Faschingsvorbereitungen, Faschingsfeier mit den Kindern
- Fastenzeit
- Osterfeier, Osterfrühstück
- Muttertags-, Vatertags- oder Familienfeiern
- gemeinsames Sommerfest
- Erntedank
- Geburtstagsfeier in der Gruppe
- Wassertage
- Walddtage
- verschiedene Projekte, z.B. Farbenwelt, Sinnesgarten
- Abschlussfeste

### Ausflüge

Je nach Alter, Interessen und Thema der Kinder machen wir gemeinsame Ausflüge:

- Spaziergänge zu den Spielplätzen in der Umgebung
- Waldausflüge
- Themenspezifische Ausflüge mit S-Bahn und Bus
- Kindergartenabschlussfahrt
- Krippenabschlussausflug

- Ausflug in Bibliothek, Schule, Polizei, Umweltgarten
- etc.

## **14. Pädagogische Schwerpunkte**

### **a. Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt**

Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Wir arbeiten angelehnt an den situationsorientierten Ansatz und teilgeöffnet.

Situationsorientiert arbeiten heißt, wir orientieren uns an den realen Lebenssituationen, den Bedürfnissen, den Interessen und den Erfahrungen der Kinder. Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft zu unterstützen, sich in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen selbstbestimmt, solidarisch und sachkompetent verhalten zu können. Dabei orientieren wir uns an den Selbstaktivierungsprozessen der Kinder. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und zu begleiten. Die Entwicklung einer selbstverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit findet in den folgenden Bereichen statt: ICH-Kompetenz, SOZIAL-Kompetenz, SACH-Kompetenz und Lernmethodische Kompetenz. Kompetenzen beschreiben die individuellen Voraussetzungen des Kindes bei der Bewältigung von Anforderungen. Unsere Aufgabe ist nun, die Kinder bei dieser Bewältigung der Anforderungen zu unterstützen, um letztendlich den Kompetenzerwerb in den vier Bereichen zu stärken. Wir ermöglichen den Kindern vielseitige Lernerfahrungen, Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in allen Bildungsbereichen, die den Zielen des Bayerischen Bildungsplanes entsprechen.

Teiloffen heißt, dass wir gruppenübergreifend FreiRAUM schaffen, um den Kindern vielfältigen HandlungsspielRAUM und mehr Selbstbestimmung zu geben. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in diesen Räumen zu entfalten, auszuleben und zu experimentieren.

Das RAUMkonzept unseres Hauses bietet dafür: die Bewegungsräume, die Bücherei, die Spielangebote im Flur, die Nutzung der Krippen- und Kindergartenräume und den Garten.

Wir bieten den Kindern im Kindergarten zusätzlich die Möglichkeit an AG's im Kreativraum, in der Bücherei und im Forscherraum teilzunehmen. Die großen Kinder der Krippe haben die Chance auf einen sanften Übergang in den Kindergarten, in dem sie im letzten halben Jahr der Krippe an diese AG's teilnehmen und den Kindergarten besuchen können. Auch in der Zeit nach dem Wechsel in den Kindergarten, können sie so ihre Freunde und vertrauten Räume und Erzieherin in der Krippe jederzeit aufsuchen.

Die Kinder erhalten während der Teilöffnung am Vormittag von uns einen Vertrauensvorschuss. Über ihren SpielRAUM können sie frei verfügen, verbunden mit verständlichen Regeln. Somit stärken wir die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder.

Kinder sind von Natur aus "unternehmerisch", wenn wir Erwachsenen sie nur lassen und ihnen diese Fähigkeit auch abfordern. Kinder wollen nicht, dass wir ständig für sie denken, alles für sie richten, entscheiden, organisieren und ausgestalten

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, den Rahmen zu geben, den die Kinder für eine gesunde und kindgerechte Entwicklung benötigen. Folgende Schwerpunkte bilden dabei den Kern für ein gelingendes Miteinander:

- Aufbau einer sicheren und zuverlässigen Beziehung
- Vermitteln von Geborgenheit

- Einfühlungsvermögen
- anregungsreiche Räume und Spielangebote
- Möglichkeit für Bewegung als Grundbedürfnis
- Sinn-volle Pädagogik
- respektvolle Sauberkeitserziehung und Pflege
- Rahmen schaffen, um Rückzugs-, Schlaf- und Ruhebedürfnisse zu befriedigen
- Rituale
- genussvolle Essenssituationen

## **b. Die Bedeutung des Spiels in der Entwicklung des Kindes**

*"Wir spielten und spielten und spielten, so dass es das reine Wunder ist, dass wir uns nicht totgespielt haben." (Astrid Lindgren)*

Im Spiel, als wesentliche Tätigkeit des Kindes, werden alle unsere Ziele erreicht. Das Kind begreift dabei die Welt und macht vielfältige Erfahrungen, denn Spielen ist Lernen!

In der Spielsituation ist das Kind mit all seinen Fähigkeiten aktiv. Es handelt konzentriert, beobachtet die Wirkung seines Handelns, entdeckt Zusammenhänge, begreift die physikalischen Eigenschaften der Dinge, erlebt sich selbst im Miteinander mit anderen Kindern und kann sich dadurch sowohl im emotionalen als auch im sozialen Bereich weiter entwickeln.

Das Freispiel unterscheidet sich von einer gelenkten Spielsituation bzw. angeleiteten Beschäftigungen wie folgt:

- das Kind bestimmt aktiv sein Spiel, ohne Einfluss des Erwachsenen
- das Kind wählt seinen Spielpartner, den Spielort und das Material selbst aus
- das Kind kann sein Spiel sooft wiederholen, bis es „gesättigt“ ist

Im Freispiel lernt das Kind u.a. auf andere Kinder zuzugehen und Kontakt aufzunehmen, sich sowohl durchzusetzen als auch nachzugeben, im Rollenspiel mit anderen Kindern Alltagssituationen nachzuspielen und zu verarbeiten und natürlich Spaß am gemeinsamen, selbstbestimmten Spiel zu erleben.

Bei einem gelenkten Spiel gibt die Erzieherin direkte Impulse zu neuen Spielidee, die von den Kindern weiter getragen werden.

Das Spiel im Ganzen nimmt daher eine zentrale Funktion in der pädagogischen Arbeit ein. Es ist der Grundpfeiler für die kindliche Entwicklung:

Spielformen:

Konstruktionsspiel (bauen, malen, basteln)

Übungsspiel ( Schütten, Gießen, Balancieren)

Rollenspiel

Regelspiele

Symbolspiele (Illusion und Fiktion, Gegenstände umfunktionieren)

## **c. Bildungsbereiche und deren methodische Umsetzung**

### I. „Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder“

Wir wollen, dass die Kinder ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen so ausprägen, dass sie sich in die soziale Gemeinschaft integrieren können, anstatt sich selbst nur im Mittelpunkt zu sehen. Das setzt voraus, sich in andere hinein fühlen zu können und deren Perspektive erkennen zu können (wie Gefühle, Wünschen und Bedürfnisse). Dabei spielen die Bezugspersonen im Sinne eines Vorbildes eine wesentliche Rolle. Wir begegnen den

Kindern mit Achtung, Wärme und Aufmerksamkeit und nehmen sie in ihrer „Einmaligkeit“ wahr. Die Erfahrung des „Sich-Angenommen-Fühlens“ bildet die Basis für Beziehungen und Sensibilität für die Umwelt. Und ermöglicht so, das Verhalten anderer zu verstehen.

Dieses „Soziale Lernen“ wird als aktiver Prozess zwischen Kind und Umwelt verstanden, in dem das Kind seine Kompetenzen entwickeln und erweitern kann. Diese sozialen Kompetenzen haben langfristig positive Auswirkungen auf die allgemeine Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Der unterschiedliche Entwicklungsstand in einer altersgemischten Gruppe wirkt sich sehr positiv auf alle Altersstufen aus. Viele Alltagssituationen bieten spielerisch Gelegenheiten, wie Ältere mit den Jüngeren konstruktiv umgehen und gegenseitig voneinander Lernen können.

Praktische Umsetzung in der Kita:

Rollenspiele, Märchen, Geschichten und Bilderbücher, miteinander Tanzen, Kinderkonferenzen, Tisch- und Regelspiele, Puppenspiele, Morgenkreis, Altersmischung in den Gruppen, Teilöffnung innerhalb der Kita, Patenschaften für Jüngere übernehmen, Streitregeln erstellen, soziale Umgangsregeln aufstellen und einhalten, Rituale im Tagesablauf

## II. „Starke Kinder“

Die motorische Entwicklung der Kinder verläuft im frühen Kindesalter sehr rasant. Das Lernen in der frühen Kindheit ist vor allem Lernen über Bewegung und Sinnes-Wahrnehmung. Ein bewegungsreiches Umfeld fördert das Denken, die Sprache und das Lernen, da ein Kind durch Bewegung begreift.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung. Dies verbessert ihre motorischen Fähigkeiten und steigert gleichzeitig ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstbild.

In unserer Einrichtung wird Bewegung als wesentlicher Bestandteil des Alltags gesehen. Wir haben in der Einrichtung der Gruppenräume besonders darauf geachtet, den Kindern Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie sich ausleben und kreativ werden können. Gleichzeitig gibt es Rückzugsbereiche, die sie brauchen, um Ruhe zu finden.

Die Gesundheitsförderung im Kindergarten beinhaltet das Grundverständnis über Hygiene, Körperpflege und Ernährung. Ihre Ziele und Inhalte lassen sich weitestgehend in die alltäglichen Routinen und Abläufe bewusst und gezielt integrieren.

Praktische Umsetzung in der Kita:

Angemessene Gestaltung der Innenräume, fast täglicher Aufenthalt im Freien, Spaziergänge im Wald und in der näheren Umgebung, Spielen im großen Garten, regelmäßige Turn- und Bewegungsangebote (auch in der Turnhalle des Salberghaus), Experimentieren mit verschiedenen Materialien, Tanz- und Bewegungsspiele, Meditation- und Entspannungsübungen

## III. „Künstlerisch aktive Kinder“

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Das ist die Basis für das Entdecken und Erfinden von Neuem und somit für jeden kreativen Prozess. Durch verschiedene Anreize lernt das Kind spielerisch kreativ mit seiner Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Die Förderung der Sprachentwicklung des Kindes kann durch musikalische Elemente entscheidend unterstützt werden. Musik ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern und auch um emotionale Belastungen abzureagieren.

Die Kinder haben eine grundlegende Fähigkeit sich musisch und kreativ zu beschäftigen. Die Motivation steigt, indem es alle Kinder gemeinsam in der Gruppe tun.

Praktische Umsetzung in der Kita:

Musikalische Begleitung von Geschichten, Experimentieren mit verschiedenen Materialien, Zeit zum Ausleben der Phantasie, Kennenlernen der verschiedenen Farben, Schulung der Feinmotorik im Umgang mit verschiedenen Malwerkzeugen, zum Mitsingen animieren, Experimentieren und Probieren verschiedener Instrumente, Kennenlernen verschiedener Rhythmen, kneten, schneiden, basteln, werken, bauen, Fühlelemente, Phantasiereisen, AG „kreatives Gestalten“

#### IV. „Sprach- und medienkompetente Kinder“

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben und damit auch an schulischem und später beruflichem Erfolg. Sprachen erwerben Kinder nicht als isolierte Kompetenz, sondern durch Kommunikation, sinnvolle Handlungen und Themen, die sie interessieren. Entscheidend ist, den Kindern Raum und Zeit zum Sprechen zu geben. Zuerst hören sie zu, lernen Gestik, Mimik und Tonfall zu verstehen und erst danach entstehen das Textverständnis und die Begriffsbildung. Kinder lernen zu sprechen durch Freude an dem was sie hören. Die Gruppe altersgemischter Kinder trägt entscheidend dazu bei, vielfältige Anreize und Wahrnehmungen zu wecken. Durch das Begreifen und Verstehen von Sprache entsteht Kommunikation auf einer ganz anderen Ebene. Die Kinder lernen ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen auf vielerlei Ebenen.

Praktische Umsetzung in der Kita:

Kinderkonferenzen, pädagogischer Stuhlkreis, Morgenkreis, AG „Worte und Bücher“, Geschichten erzählen, Bücher, Fingerspiele, Hörspiele, Lesecke, Singen, Sprachspiele, Rollenspiele, direkte Sprachförderung, Kennenlernen verschiedener Medien und der verantwortliche Umgang damit, Reimspiele, Laut- und Wortspiele

#### V. „Fragende und forschende Kinder“

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik, Geometrischer Formen, Zahlen und Mengen. Was Kinder im Alltag entdecken und mit dem sie spielen und experimentieren, beinhalten bereits mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen. Durch die natürliche Neugier über Natur, Umwelt und Technik haben Kinder Spaß daran, zu beobachten, zu experimentieren und forschen.

Spielerisch können sie im Kindergarten ihre kognitiven Fähigkeiten fördern, die für die Entwicklung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen wichtig sind. Dazu zählen: logisches Denkvermögen, Auffassungsfähigkeit, Konzentration, Wahrnehmung, räumliches Denken, Verwendung von Vergleichsbegriffen, Problemlösung, sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Geräten, Beobachtung.

Praktische Umsetzung in der Kita:

AG „Forschen und Experimentieren“, Forscherraum, Experimente, Konstruktionsspiele, Tischspiele, Kartenspiele, Kalender erstellen (zeitliche Begriffe kennen), sortieren, Handhabung von Werkzeugen lernen, Kaufladen spielen, Schüttspiele, Tisch decken, zählen und zuordnen, Rhythmik, Bewegung, Musik

### **d. Transitionen (Gestaltung der Übergänge)**

Der Übergang von zu Hause in die Krippe:

Erfahrungsgemäß ist die erste Zeit in der Krippe, bedingt durch die vielen neuen Eindrücke, auch unter günstigen Bedingungen sehr anstrengend für die Kinder. Die Eingewöhnung erfolgt grundsätzlich sehr behutsam und einfühlsam, die Dauer hängt von den Kindern ab. Die einzelnen Schritte und Vorgehensweisen werden individuell mit den Eltern abgesprochen. Voraussetzung für eine gute Eingewöhnung ist, dass die familiäre Bezugsperson nicht unter Zeitdruck steht. Das heißt, das Kind braucht unter Umständen 2-4 Wochen, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Auch für die Eltern ist es eine Zeit der Eingewöhnung. Sie haben die Gelegenheit, den Tagesablauf der Gruppe kennen zu lernen, zu beobachten, Fragen zu stellen und sich mit den Betreuerinnen ihres Kindes intensiv auszutauschen. Durch das Kennen lernen und Erleben des Tagesablaufes, können die Eltern mögliche Ängste und Vorbehalte ihr Kind „wegzugeben“ abbauen und die Betreuung des Kindes in der Krippe als Bereicherung für Eltern und Kind annehmen. Dies ermöglicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuerinnen.

Unser Modell der Eingewöhnung lässt sich nach folgenden vier Phasen einteilen:

#### Phase 1

Das Kind kommt gemeinsam mit einer Bezugsperson in die Kinderkrippe. Gemeinsam lernen sie den Raum, die Erzieherinnen und die anderen Kinder kennen. Am Anfang ist die Bezugsperson noch hauptsächlich Ansprechpartner, zieht sich dann aber mit der Zeit zurück und verweist das Kind an die Betreuerin. Sie bleibt aber weiterhin in der Nähe. Beide lernen den Tagesablauf kennen und grundlegende Regeln, mit der Möglichkeit, einmal bis zum Mittagessen den gesamten Vormittag in der Krippe zu verbringen. So lernen die Bezugsperson und die Betreuerin voneinander, stehen in engem Austausch miteinander und können eine gute Vertrauensbasis, im Sinne des Kindes, aufbauen.

#### Phase 2

Das Kind hat nun soweit Vertrauen und Kontakt zu der pädagogischen Fachkraft aufgebaut, dass es für kurze Zeit ohne seine Bezugsperson bleiben kann. Wichtig ist, dass sich diese kurz verabschiedet und dann den Raum verlässt. Die Zeit ihrer Abwesenheit wird entsprechend der Fortschritte des Kindes allmählich gesteigert und von Tag zu Tag im Sinne des Kindes besprochen. Wenn die Bezugsperson das Kind abholt, ist der Krippenbesuch für diesen Tag beendet.

#### Phase 3

Hat sich das Kind an die Umgebung und die Betreuerin gewöhnt, wird die Trennung dahingehend ausgeweitet, dass sich die Bezugsperson gleich nach dem Bringen verabschiedet.

#### Phase 4

Letzter Schritt der Eingewöhnung für das Kind ist der Mittagsschlaf. Dies bedeutet für das Kind erneut eine ungewohnte Situation, für die Vertrauen zum Personal unabdingbar ist. Bis das Kind aber die gewünschte Länge der Buchungszeit in der Einrichtung verbringt, bedarf es einer schrittweisen Gewöhnung daran. Das heißt, erst wenn das Kind sich an die längere Zeit gewöhnt hat, indem es jeden Tag etwas länger bleibt, kann auch die lange Buchungszeit genutzt werden.

### Übergang von zu Hause oder von der Krippe in den Kindergarten:

Um unseren Kindern den Übergang in den Kindergarten und allen damit verbundenen neuen Herausforderung zu erleichtern, ist es uns ein großes Anliegen die Kinder auf diese neuen Anforderungen so gut wie möglich vorzubereiten.

Wir als pädagogisches Fachpersonal geben den Kindern, die neu in den Kindergarten kommen, die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht: Anmeldegespräche, Info-Nachmittag, Schnupperstunden, Steckbrief, individuelle Betreuung, Hilfestellung bei der Trennung von den Eltern, Rituale kennen lernen, Patenschaften. Besonders die erste Zeit im Kindergarten stellt für viele Kinder eine große Herausforderung dar. Sie müssen sich in einer ungewohnten Umgebung zurechtfinden, neue Kontakte knüpfen und sich an bestimmte Regeln und Tagesabläufe gewöhnen. Ein strukturierter Alltag ist hier von großer Bedeutung: Er macht Ereignisse vorhersehbar und vermittelt den Kindern so ein Gefühl von Sicherheit.

Wir halten einen engen Kontakt zu den Eltern, um auch diese in der Zeit des Übergangs zu begleiten. Gemeinsam mit den Kindern und manchmal auch mit den Eltern machen wir einen Abschlussausflug.

Vor dem Übertritt unserer Krippenkinder in einen anderen Kindergarten besuchen wir mit ihnen den jeweilig zukünftigen Kindergarten, lernen die neue Gruppe und die neue Erzieherin kennen. Dieses Treffen greifen wir in der letzten Zeit thematisch auf und halten es somit im Bewusstsein des Kindes.

Die Kinder, die bei uns innerhalb der Kita in den Kindergarten wechseln, erleben durch die Teilöffnung einen „sanften“ Übergang. Sobald sie Interesse haben, dürfen sie den Kindergarten besuchen, die Kinder enger kennen lernen, sowie die Erzieher und die neuen Räume. Die zukünftigen Kindergartenkinder, dürfen im Jahr des Wechsels, schon ab Ostern an den AG's des Kindergarten teilnehmen und auch mehr Zeit am Tag da verbringen. Somit ist der Schritt zum endgültigen Übertritt nur noch ein kleiner.

### Übertritt in die Schule:

Kinder sind in der Regel hochmotiviert und freuen sich auf die Schule. Sie sind im letzten Kindergartenjahr die Großen und haben besondere Freiräume. Da ganzheitliche vorschulische Erziehung und Bildung nicht erst im letzten Kindergartenjahr beginnt, sondern bereits von Anfang an, hatten die Kinder bei uns im Kindergarten ausreichend Zeit und Raum ihre Neugier und ihre Lust auf Entdecken und Forschen zu befriedigen. Nun ist Zeit für einen neuen Abschnitt. Für einen gelungenen Übertritt in die Schule benötigen Kinder nicht nur eine gesunde, körperliche Entwicklung, sondern auch geistige, soziale und emotionale Kompetenzen. Im Kindergarten werden alle Grundlagen gelegt, die Kinder benötigen, um den schulischen Ansprüchen gerecht werden zu können. Dieses Etappenziel verfolgen wir von Beginn an und fördern das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit. Beim spielerischen Lernen im Kindergarten stehen Spaß und Freude im Vordergrund, die Lust auf Wissen und Lernen. Denn diese Lust und Freude sollten sie auch in die Schule mitnehmen, um mit Spaß und Eifer lernen zu können.

### **e. Sauberkeitserziehung**

Dieser Punkt ist ein wichtiger Bestandteil in der Krippe. Unter Sauberkeitserziehung verstehen wir nicht nur den Weg „weg von der Windel, hin auf die Toilette“, sondern auch die Selbständigkeit und das Bewusstmachen um Hygiene und Sauberkeit am eigenen Körper.

Wir halten alle Kinder an, vor und nach dem Essen und der Toilette die Hände zu waschen. Wir putzen mit den Kindern gemeinsam nach dem Mittagessen die Zähne, begleitet von einem Zahnputzlied, als tägliche Routine.

Wir respektieren und achten auf die Äußerungen und Wünsche der Kinder bezüglich Wickeln und Toilettengang. Die Kinder können mitbestimmen, wer sie wickelt und ob sie im Liegen oder Stehen gewickelt werden wollen. Sie können selbst auf die Wickelkommode klettern und ihre Windeln holen.

Wenn das Kind beginnt, sich für das Töpfchen zu interessieren, meist durch Orientieren und Abschauen von den Großen, dann begleiten wir diesen Schritt auf vielfältige Weise.

In Absprache mit den Eltern lassen wir das Kind entscheiden, ob und wann es aufs Töpfchen gehen mag. Durch genaue Beobachtung erkennen wir, wann ein Kind dazu bereit ist, wenn es sich z.B. beim „Stinkern“ zurückzieht. Auch den Raum für Rückzug und Privatsphäre zu ermöglichen, zählen wir zu diesen Punkt. Durch viele Gespräche und Bilderbücher, feste Töpfchenzeiten und die Routine rund um das Thema begleiten wir das Kind in seinem eigenen Rhythmus auf dem Weg zum Trockenwerden.

### **f. Die besonderen Bedürfnisse im letzten Kindergartenjahr**

Das Alter zwischen fünfeinhalb und sechs Jahren wird in der Entwicklungspsychologie als das Alter des ersten Gestaltwandels beschrieben. Damit ist sowohl die körperliche, als auch die tiefgreifend seelische Veränderung des Kindes gemeint. Diese Veränderung wird bei jedem Kind unterschiedlich deutlich wahrgenommen. Kinder in diesem Alter zeigen sich auch in ihrem Antriebsverhalten sehr widersprüchlich. Manchmal zeigt sich das Kind hochgradig aktiv, dann wiederum wirkt es müde oder passiv. Oft langweilen sich Kinder in dieser Zeit, da ihnen die Spiele, die sie zuvor begeisterten, nun keinen rechten Spaß mehr machen. Die Kinder befinden sich in einem schwierigen Übergang zwischen Klein- zu Großkind. Die Phase des Gestaltwandels ist auch eine Lösungsphase. Die Bindung an zu Hause und die Eltern lockert sich ein Stückweit. Die Kinder suchen verstärkt Kontakte zu anderen. Sie verlangen mehr Eigenständigkeit und Selbständigkeit, sehnen sich jedoch gleichzeitig danach in der Familie geborgen zu sein. Typisch für das Alter ist auch, dass die Kinder oftmals selbst nicht genau wissen, was sie eigentlich wollen. Diese Übergangsphase zu durchleben, kann sowohl für das Kind, als auch für alle Beteiligten schwierig und anstrengend sein. Sie sind jetzt besonders auf das Verständnis von Erzieherinnen und Eltern angewiesen. Viele auftretenden Verhaltensweisen, die Kinder in dieser Zeit zeigen, sind durchaus ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend. Sie sind oftmals Ausdruck eines Reifungsprozesses, der für Kinder notwendig ist, um das eigene Ich und die eigene Identität zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wollen wir an einem Zitat von Erich Kästner festhalten, welches uns Erwachsenen hilft, die Bedürfnisse der großen Kindergartenkinder zu erkennen.

*„Lasst euch nicht die Kindheit austreiben! Schaut, die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt [...]. Man nötigt euch in der Schule eifrig von der Unter- über die Mittel- zur Oberstufe. Wenn ihr schließlich drobensteht und balanciert, sagt man die „überflüssig“ gewordenen Stufen hinter euch ab, und nun könnt ihr nicht mehr zurück. Aber müsste man nicht in seinem Leben wie in einem Haus treppauf und treppab gehen können? [...] Nun... die meisten leben so! Sie stehen auf der obersten Stufe, ohne Treppe und ohne Haus, und machen sich wichtig. Früher waren sie Kinder und dann wurden sie Erwachsene, aber was sind sie nun? Nur wer Erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch!“*

Es ist für uns Erwachsene wichtig, selbst wieder ein Stück weit Kind zu werden, mit Kinderaugen zu schauen, um so auch emotional einen Zugang zu den Kindern zu bekommen.

Folgende Merkmale lassen sich für die Altersgruppe der Sechsjährigen als typisch erkennen:

- Das Bedürfnis, miteinander zu spielen

- Das Bedürfnis nach unbeobachtetem Spiel
- Das Bedürfnis, die Welt zu erforschen und zu entdecken
- Das Bedürfnis, mehr zu wissen und zu erfahren
- Das Bedürfnis nach Bewegung und Wettkampf
- Das Bedürfnis nach feinmotorischer Betätigung
- Das Bedürfnis nach Lieben und Geborgenheit

Die Kenntnis über den Entwicklungsstand der Sechsjährigen und ihrer Bedürfnisse stellen eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern dieser Altersgruppe dar.

Durch den Wandel der Gesellschaft und der Familienformen in den letzten Jahren, ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, dass Kinder in ihrem Alltag Bedingungen vorfinden, die es ihnen ermöglichen ihre altersgemäßen Wünsche und Bedürfnisse zu realisieren und ihre Fähigkeiten zu erproben. Besonders, weil die Großen mehr Eigenständigkeit und Freiraum brauchen, sind sie besonders betroffen. Der Druck von außen gut bis sehr gut für die Schule vorbereitet zu sein und am Besten schon einen Teil dessen zu können, was in der ersten Klasse gelehrt wird, stiehlt den Kinder die Zeit und Möglichkeit, sich in ihrem Tempo zu entwickeln und ihre eigenen wichtigen Grundlagen für den späteren Wissenserwerb zu legen. Kinder müssen sich frühzeitig an den Zeitplan der Erwachsenen halten und sind somit in ihrem eigenen Rhythmus häufig unterbrochen und eigenen Bedürfnisse unterordnen. Die Nachmittage sind häufig mit Angeboten und müssen verschiedene Kurse verplant, so dass die Kinder bereits vor der Schule einen stundenplanähnlich strukturierten Tag erleben. Dem Bedürfnis der Kinder nach gemeinsamen Spiel, ihrer Neugier und Experimentierfreude wird oftmals von vornherein durch die äußeren Bedingungen Grenzen gesetzt. Auch der große Bewegungsdrang bleibt durch die beengten Wohnverhältnisse und das hohe Verkehrsaufkommen häufig unbefriedigt.

Um Kinder individuell zu fördern und auf sie einzugehen, ist eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Fachpersonal essentiell: „Ohne Eltern geht es nicht!“

Eltern können wichtige Anhaltspunkte geben, wie das Leben der Kinder außerhalb der Kindergartenzeit aussieht. Für die Planung der pädagogischen Arbeit ist es deshalb wichtig, auf das einzelne Kind zu schauen, seine Lebenssituation zu kennen, um es sinnvoll in seiner Entwicklung zu unterstützen. Insofern kann es keine einheitliche Beschreibung für die Arbeit mit Sechsjährigen geben, die auf alle Kinder gleich übertragbar ist und unbesehen übernommen werden kann.

Besonderes im letzten Kindergartenjahr:

- Elefantclub (Club der 6jährigen, zukünftige Kindergartenkinder): Projektarbeit, z.B. intensive Verkehrserziehung, Mengenlehre, Förderung der Feinmotorik, der Sprache, Konzentration,
- Übernahme von Patenschaften für die Jüngsten
- Forscherpass, Bücherausweis, Werkbankführerschein (Erlaubnis diese Bereiche allein zu nutzen)
- Verantwortungsübernahme: z.B. Telefondienst, Anwesenheitslisten
- Besondere Ausflüge
- Schulbesuche, Besuche der Lehrerin bei uns, Schnupperstunden in einer ersten Klasse
- Schultüte basteln mit den Eltern, Schulranzenwoche

- Abschiedsfest, Abschlussausflug

### **g. Beobachtung und Dokumentation**

Ein wichtiger Teil des kindlichen Bildungsprozesses ist die Beobachtung und Dokumentation. Dabei steht das Kind mit seinen individuellen Lern- und Bildungsprozessen im Fokus der Beobachtung. Wichtig ist dabei, sich bewusst zu machen, was man beobachten will, wie man es dokumentieren kann und wie man die Ergebnisse umsetzen möchte.

Ziel für uns ist es, die individuellen Lern und Bildungsprozesse aller Kinder regelmäßig zu erfassen und zwar immer in Orientierung an deren Stärken und Kompetenzen. Der Fokus dabei liegt jedoch immer in der Wahrnehmung und Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit, indem wir das Kind in seiner Individualität begreifen.

Somit können Beobachtungsverfahren auch immer nur der Orientierung und nie als der absolute Maßstab angesehen werden. Mit einer solchen positiven Grundhaltung begleiten und unterstützen wir das Kind und die Eltern in seiner Entwicklung.

Die Beobachtung ist die Grundlage für den fachlichen Austausch im Team und die Reflexion des eigenen Handelns. Durch diese ergibt sich die Basis für die weitere Planung der pädagogischen Arbeit.

Folgende Beobachtungsverfahren werden in unserer Einrichtung verwendet:

Krippe:	Beller Beobachtungsbogen, Portfolio, Lerngeschichten
Kindergarten:	Lerngeschichten, Sismik/Seldak Beobachtungsbögen, Portfolio, Beller Beobachtungsbögen

## **15. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

### **a. Das Bild der Familie**

In der heutigen Zeit ist der Begriff der Familie unterschiedlich eng gefasst. Meint er im engeren Sinne die so genannte Kernfamilie mit Mutter, Vater und deren Kindern, so werden im weiteren Sinne ganz allgemein alle miteinander verwandten oder verschwägerten Menschen definiert. Auch Lebensgemeinschaften unverheirateter oder nicht verwandter Menschen bezeichnen sich als Familie. Die Familie ist eine gesellschaftliche Institution, deren Besonderheit im Unterschied zu institutionalisierten Erziehungswelten, wie Krippe, Kita oder Schule in der vor allem geringen Größe und der wenig gleichaltrigen Bezugspersonen liegt.

Unsere Kinder wachsen heute in einer multikulturellen und vielfältigen Gesellschaft auf. In der frühen Kindheit ist es deshalb wichtig, dass vielfältige Erfahrungsbereiche zum Erwerb von wertvollen Schlüsselkompetenzen, Wissen und Weltverständnis für Ihre Kinder zur Verfügung stehen. Dies kann aber nur gut gelingen, wenn Erzieherinnen und Eltern gemeinsam Verantwortung am Lern- und Entwicklungsprozess Ihrer Kinder tragen. Wir möchten Sie somit einladen, mit uns und für Ihr Kind eine "Erziehungspartnerschaft" einzugehen.

### **b. Elternbeirat**

Zu Beginn des Kitajahres wird von der Elternschaft einmal jährlich der Elternbeirat gewählt. Er stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung dar und repräsentiert und vertritt die gesamte Elternschaft. Bei Festen, Feiern und anderen Veranstaltungen unterstützt er das Team organisatorisch und initiiert Aktionen und

Spenden. Weiterhin ist er bei wichtigen Entscheidungen oder bei der Festlegung der Schließzeiten beteiligt.

Der regelmäßig stattfindende Stammtisch bietet den Eltern die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zur Unterstützung untereinander.

### **c. Elternkontakt**

Die Tür- und Angelgesprächen stellen eine wichtige Informationsquelle dar und sind für uns sehr wichtig. Mit dem Wissen um die häusliche Situation können wir die Kinder besser verstehen und kennen lernen. Während der gesamten Kitazeit laden wir die Eltern zu jeweils einem Eingewöhnungs-, ein bis zwei Entwicklungs- und einem Abschlussgespräch ein. Bei eventuellen Auffälligkeiten des Kindes oder Erziehungsproblemen stehen wir gerne zusätzlich beratend zur Seite.

Immer am Anfang des neuen Kitajahres findet ein Informationselternabend mit Elternbeiratswahl statt. Nach Bedarf können themenbezogene Elternabende mit externen Referenten veranstaltet werden. Außerdem treffen wir uns zu jahreszeitlich bezogenen Bastelabenden, z. B. Laternenbasteln, zu vielfältigen Festen zum Jahreskreis, zum Elternfrühstück oder Elternnachmittag.

### **d. Elterninformation**

Um unsere Arbeit in der Einrichtung transparent zu machen und Vertrauen und Motivation zur Mitgestaltung zu fördern, nutzen wir zahlreiche Informationsmedien.

Diese sind: Infowand im Flur, Tagesplan jeder Gruppe, Aushänge zu Giraffen- und Elefantenclub und AG's, Elternbeiratswand, Elternpost, Aktivitätenschaubild im Treppenhaus, Speiseplan, Frühstücksplan, Brotzeitplan, Wochenpost per Email: Hier finden sich detaillierte Themen der Woche pro Gruppe, Angebote der Woche, Veränderungen, Erinnerungen, Termine, Lieder der Woche, Fotos, Fingerspiele, Ankündigungen, Geburtstage der Kinder und einiges mehr.

## **16. Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Angebotsvielfalt innerhalb des Salberghauses bietet uns die Möglichkeit auf vorhandenes Wissen und Erfahrung zurückzugreifen und somit gewünschte Synergieeffekte zu erzielen, insbesondere durch den fachlichen Austausch mit den Fachdiensten. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Bereichen im Salberghaus (Hausmeister, Wäscherei, Küche, Personal- und Finanzabteilung). Wir nutzen regelmäßig die Turnhalle und bei Bedarf stehen uns die Themenräume des Hauses zur Verfügung.

Zudem gewährleistet die Bereichsleitung Kindertagesstätten des Salberghauses durch regelmäßig stattfindende Treffen eine enge Vernetzung und den Austausch zwischen den einzelnen Einrichtungen. Dabei werden sowohl organisatorische, als auch inhaltliche Themen besprochen und Erfahrungen ausgetauscht.

Wir streben eine noch engere Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Ort an, um den Übergang in den Kindergarten für die Kinder und die Eltern noch reibungsloser und problemloser zu gestalten.

In jedem Jahr besucht uns die Polizei und die Feuerwehr zu einer Themenwoche und bietet den Kindern somit einen besonderen Einblick und einen engeren Bezug zu diesem Thema.

Wir stehen in engem und regelmäßigem Austausch mit der Gemeinde, um uns in allen wichtigen Fragestellungen der Einrichtungsstruktur, der Betriebserlaubnis, des Arbeitskonzepten, der Qualitätsentwicklung und der Angebotsgestaltung für die Eltern abzustimmen.

In regelmäßigen Artikeln in der örtlichen Zeitung informieren wir alle interessierte Bürger über aktuelle Anlässe in unserer Einrichtung. Ebenso haben wir eine übersichtlich gestaltete und ansprechende Homepage, auf der man sich ausführlich informieren kann.

[www.salberghaus.de/kindertagesstaetten/kinderkrippe-salberghaus/](http://www.salberghaus.de/kindertagesstaetten/kinderkrippe-salberghaus/)

## **17. Qualitätsmanagement**

Die Katholische Jugendfürsorge München und Freising e.V. hat sich seit Beginn des Jahres 2001 der Einführung eines trägerweit einheitlichen, verbindlichen QM-Systems nach den DIN ISO Normen 9001/2000 verpflichtet. Qualitätsmanagement bei der Katholischen Jugendfürsorge ist demnach ein trägerinternes Konzept der Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und Qualitätsverbesserung. Auf der Wertegrundlage eines trägerweit gültigen Leitbildes wurden in der Qualitätspolitik und den daraus abgeleiteten Qualitätszielen notwendige Maßnahmen und Vorgehensweisen festgelegt.

Die Dokumentation erfolgt in einem den DIN ISO Normen entsprechenden QM - Handbuch (QMH), welches von der Trägerebene über die Verbundebene bis hin zur Einrichtungsebene spezifiziert wird. Diese Dokumentation umfasst neben einer Beschreibung des QM - Systems die verpflichtenden Vorgaben des Trägers zu den Führungsprozessen, den Hauptprozessen und den unterstützenden Prozessen sowie Maßnahmen zur Messung, Analyse und Verbesserung der Qualität.

Hauptaugenmerk wird in unserer Einrichtung auf die Zufriedenheit der betreuten Kinder, deren Familien und der kooperierenden Ämter und Behörden gelegt.

## **18. Beschwerdemanagement**

Unser Verständnis von Beschwerdemanagement vollzieht sich auf verschiedenen Ebenen.

### **1. Ebene: Kind**

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ihre Interessen, Anliegen, Beschwerden und/oder Kritikpunkte auf ganz unterschiedliche Weise mitzuteilen:

- Bringzeit am Morgen: hier hat jedes Kind Zeit in Ruhe in Kontakt mit der Erzieherin zu kommen, den diese auch aktiv sucht
- Morgenkreis: hier wird jedem Kind Raum gegeben, zu sagen, wie es ihm geht, was ihm gefällt und was nicht, welche Gefühle es gerade hat
- Freispielzeit: hier ist Zeit für spontane Rückmeldungen an die Erzieherin im direkten Kontakt, welcher vom Kind eingefordert wird oder durch Beobachtungen der Erzieherin in bestimmten Situationen initiiert wird
- Babys zeigen durch Körpersprache, Mimik und Gestik, Gefühle und Empfindungen, Erzieherin reagiert in der Situation mit dem Ziel der Bedürfnisbefriedigung, achtsamer Umgang
- Rückmeldung der Eltern an die Erzieher über Dinge, die das Kind den Eltern zu Hause mitteilt und welche die Erzieherin im Gespräch aufgreift
- Vorbildfunktion der Erzieherinnen

## 2. Ebene: Eltern

Im Rahmen einer gelebten Erziehungspartnerschaft ist uns ein konstruktiver Meinungs austausch mit den Eltern sehr wichtig. Um diesen zu gewährleisten haben wir in unserer Einrichtung folgende Strukturen geschaffen:

- Elternbeirat: den wir nicht nur als Unterstützer des Teams verstehen, sondern auch als Bindeglied zwischen Team und Eltern und der somit Anregungen, Wünsche und Kritikpunkte aus der Elternschaft an die Leitung weitergibt und sich für die Anliegen der Eltern einsetzt
- 1mal jährliche Elternbefragung
- kurzfristige Vereinbarung von Gesprächsterminen mit der Leitung
- hohe Erreichbarkeit der Leitung über Emailkontakt, Austausch über Email oder telefonische Erreichbarkeit
- Sprechstunde der Leitung zwei-wöchentlich
- tägliche Tür- und Angelgespräche mit den Erzieherinnen und mit der Leitung
- regelmäßige Elterngespräche auf Wunsch der Eltern und durch Terminabfrage der Erzieherinnen
- Kummerkasten (Beschwerdebox) im Hauseingangsbereich

## 3. Ebene: Mitarbeiter

Voraussetzung für das offene Äußern von Beschwerde innerhalb des Teams ist das Vorherrschen eines offenen Dialoges, der sachliche Kritik ermöglicht. Voraussetzung dafür ist gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung:

- Team begreift sich als lernende Gemeinschaft, in dem Altes hinterfragt und Neues zusammen entwickelt wird
- Gremien wären u.a. regelmäßige Teamgespräche, Kleinteam, gemeinsame Pausen, gemeinsame Veranstaltungen, stetiger Kontakt und Austausch, 1-2 MA-Gespräche jährlich im geschützten Rahmen
- der offizielle Beschwerdeweg für MA ist immer der Dienstweg: ist im QM bereits beschrieben und darauf kann Bezug genommen werden